

Für das innere Wohlbehagen

David Orlowsky Trio auf Chronos-Tour mit ausdrucksstarkem Halt in Essingens Schloss-Scheune

Sie nennen es chamber.world.music: David Orlowsky, Florian Dohrmann und Jens-Uwe Popp entließen Proben der faszinierenden Klangvielfalt ihrer neuen CD in die intime Atmosphäre der Schloss-Scheune Essingen. Ein Konzertabend als Nahrung für das innere Wohlbehagen.

CHRISTINE BAUSCH

Die Tonkünstler vom David Orlowsky Trio ließen in der Essinger Schloss-Scheune Zeit und Raum in ihrer Musik verschmelzen und nannten den Stil wortschöpferisch „Weltkammermusik“. (Foto: Günter Klotzbücher)

In der randvoll besetzten Schloss-Scheune krönt das David Orlowsky Trio sein aufwühlendes Auftaktstück mit einem silbrigen Schlusspianissimo, die Spannung im Saal ist fast schmerzlich greifbar. Jeder möchte diesen starken Moment festhalten, nicht durch Beifall zerstören. Und so intonieren die drei Musiker sacht ein weiteres Klangjuwel in die anhaltende Stille hinein.

Chronos, der Gott der Zeit und Namensgeber der neu eingespielten CD dieses Ausnahmetrios, dürfte wohl zufrieden sein: Der Abend, angefüllt mit Musik, die sich in keine Schublade stecken lässt, vergeht wie im Flug. Das David Orlowsky Trio, ECHO Klassik Preisträger 2008 in der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“, hat sich Zeit gelassen mit der Veröffentlichung dieser neuen Klangschröpfung.

Das Ergebnis ist faszinierend. Die Tonkünstler lassen Zeit und Raum in ihrer Musik verschmelzen, nennen den Stil wortschröpferisch „Weltkammermusik“. Es ist diese Symbiose von Klezmer und Balkanfolklore, von Kammermusik und orientalischen Klängen, die diese wunderbar eigene Ausdrucksweise des Trios ausmacht. Dem engagierten Veranstaltungsteam der Schloss-Scheune ist es gelungen, die drei hochkarätigen Musiker auf ihrer Chronos-Tour 2011 zwischen Konzerten in Frankfurt, Stuttgart und Ulm, Berlin, Hamburg und Leipzig auch zu einer Station im beschaulichen Essingen zu bewegen.

Und so erklingt dort an diesem Abend David Orlowskys Klarinette und erzählt den Zuhörern ergreifende Geschichten. Sie klagt und lächelt, weint und beschwichtigt. Sie tänzelt ausgelassen herum, um im nächsten Moment nachdenklich innezuhalten. Dazu bespielt Florian Dohrmann seinen Bass auf begeisternd-jazzige Weise, während Jens-Uwe Popp mit den Saiten seiner Gitarre vollendete Tongebilde auf Reisen schickt. Tongebilde voller Lebenslust und Melancholie: Das David Orlowsky Trio produziert keine Töne, es haucht ihnen Seele ein. Das Publikum lässt sich dankbar ein, auf dieses entspannt-sinnliche und doch prickelnde, künstlerische Machwerk, geformt von den Kompositionen David Orlowskys und Florian Dohrmanns.

Jeder sprühende Bulgar, mit seiner ihm eigenen Klezmer-Dynamik, wird begeistert aufgenommen, jede anschiessame Ballade einfühlsam-horchend verfolgt. Das dabei traumwandlerische Zusammenspiel der Musiker verlangt uneingeschränkte

Bewunderung. Die tonliche Variabilität des virtuosen Trios ist grenzenlos, das musikalische Können meisterhaft.

Und so gehen die Zuhörer nach drei Zugaben restlos begeistert in die Dezembernaut hinaus, nicht Wenige mit einer signierten Chronos-CD in den Händen, vielleicht um die Flüchtigkeit dieses Augenblicks und somit die Zeit ein wenig festzuhalten.

© Schwäbische Post 06.12.2011

